

Endspurt für Sanierung der Lutherkirche

Gemeinde will ihr Gotteshaus am 1. Advent wieder öffnen – Teil der neuen Beleuchtung wird derzeit installiert

Von Berit Nachtweyh

Bad Harzburg. Mit dem Rückbau des Gerüsts hat in dieser Woche der Endspurt für die Sanierungsarbeiten in der Lutherkirche begonnen. Der Zeitplan steht: Am 1. Dezember will die Luthergemeinde ihr Gotteshaus feierlich wiedereröffnen. Es ist der erste Adventssonntag, der Beginn des neuen Kirchenjahres – wie vor 121 Jahren, als die Lutherkirche nach dreijähriger Bauzeit eingeweiht worden war.

Aus eben dieser Bauzeit stammen die Ausmalungen des Hofdekorationsmalers Adolf Quensen, die nach einer kompletten Übermalung in den 1960er Jahren seit 2013 Stück für Stück wieder freigelegt werden. Der größte Abschnitt im Hauptgewölbe und an der Südwand erfolgte in diesem Jahr, seit Mitte Januar ist die Lutherkirche wie berichtet für die Öffentlichkeit geschlossen.

Die „neue“ Kirche wird auch eine neue Ausleuchtung erhalten. Die Mitarbeiter der Firma Ahäuser haben dafür in den vergangenen Wochen bereits Leitungen verlegt und alle Vorarbeiten erledigt, um jetzt an allen

Kapiteln jeweils zwei kleine LED-Strahler zu installieren. Das Architekturbüro Kleineberg hatte ein entsprechendes Beleuchtungskonzept erarbeitet, das sowohl diffuses als auch direktes Licht im Hauptgewölbe möglich mache, erklärt Pfarrerin Petra Rau. Die Zusammenarbeit der beteiligten Firmen laufe fantastisch, hebt Petra Rau hervor. Auch das Landeskirchenamt hätte die Arbeiten von Beginn an begleitet und mit Fachwissen unterstützt. Wenn alles Staubige erledigt ist, wird die Kirche einer professionellen Grundreinigung unterzogen. Erst danach kann die Orgel aus ihrer zehnmönatigen Ruhephase „aufgeweckt“ werden. Dazu werden Mitarbeiter der Orgelbaufirma Scheffler nach Bad Harzburg kommen, um das Instrument bis zur Wiedereröffnung der Kirche wieder fit zu machen.

Spenden für Radleuchter

Beendet sind die Sanierungsarbeiten im Dezember aber nicht. Im Gegenteil. Zwei Vorhaben stehen noch an: Zum einen müssen die



Mit dem Rückbau des Gerüsts hat der Endspurt für die Sanierungsarbeiten in der Lutherkirche begonnen. Kleines Bild: Für den verschwundenen alten Radleuchter aus dem Jahr 1902 soll es eine zeitgemäße Neuauflage geben. Ein moderner Radleuchter hängt seit 2021 auch im Magdeburger Dom. Foto: Nachtweyh/Ahrens-Archiv



Wände unter den Emporen und hinter der Orgel noch von der alten Farbe befreit und die Freilegungen an der Südwand noch aufgearbeitet werden. An der Südwand wird deshalb auch ein Teil des Gerüsts stehen bleiben, weil dort die Restauratoren der Firma Windmann ihre Arbeit im Januar fortsetzen. Zweites großes (und kostspieliges) Vorhaben ist die Anfertigung eines neuen Radleuchters. Er soll an die bauzeitliche Ausstattung der Lutherkirche erinnern und eine moderne Adaption seines historischen Vorgängers sein.

Zu Ostern fertig?

Der frühere imposante Radleuchter mit vier Metern Durchmesser sei in den 1960er Jahren gegen den Protest der Gemeinde entfernt und vermutlich verschrottet worden, sagt Pfarrerin Rau. Er galt bis dahin als Blickfang beim Betreten der Lutherkirche – ausgestattet mit 72 Kerzenhaltern. Laut Festschrift von der Kircheneröffnung im Jahr 1903 hatte der Leuchter damals einen Wert von 1100 Mark und war aus

Erträgen von Konzerten und Auführungen bezahlt worden. Auch für einen Nachfolger hofft die Gemeinde auf finanzielle Unterstützung aus der Bürgerschaft. Ein Teil des freiwilligen Kirchgeldes etwa soll für den Radleuchter verwendet werden. Denn die gesamte Beleuchtung ist im Sanierungsumfang von rund 500.000 Euro, die je zur Hälfte über die Landeskirche und die Kleinschmidt-Stiftung finanziert werden, nicht enthalten. „Sie wird komplett von der Gemeinde eigenfinanziert“, betont Pfarrerin Rau. Der moderne

Leuchtkörper soll laut Konzept aus zwei messingfarbenen Reifen bestehen. Über deren Breite und Gestaltungsform muss der Kirchenvorstand in dieser Woche entscheiden. Danach könne ein Auftrag zur Fertigung erteilt werden, und wenn alles klappt, hängt der neue Radleuchter hoffentlich „zum Wunschtermin Ostern“ in der Lutherkirche, erklärt Petra Rau das Prozedere. Aber auch bis dahin müsse in der Kirche niemand im Dunkeln sitzen: „Es wird ab 1. Dezember genügend Lichtquellen geben“, sagt sie.

An der Südwand bleibt das Gerüst stehen, dort werden ab Januar die Quensen-Malereien aufgeföhrt. Foto: Nachtweyh



Ha ab

Bad Verei (VW Bad- Der der Erlös bau tung die Baum Wilh Kale merie Surm Tour apot haus Class ze, in rater darü über www. burg.

Str wir

Bad H Dom die U destr berbe Höhe bis v halb s sehe

Sta Gas

Bad H Hotel (Deh schaf re M Begin vemb teich Für e sorgt den l Mail sthar

Fran im f

Bad H Bad f franz le-la späte hat je Deut schaf mitf burg reist der K Nanc nen